



# Tempel,

# Körper

# und Götter

Wenn wir die Augen dafür öffnen, erfahren wir, dass bestimmte Tempel und Kirchen Abbilder des menschlichen Körpers sind. Und mehr noch: Der menschliche Körper ist immer auch ein Tempel Gottes

TEXT ■ DORIS IDING

**L**st es dir auch schon einmal so ergangen, dass du in einem bestimmten Bereich eines Tempels warst, und plötzlich ging dein Herz auf? Oder du hast in einer Kathedrale gesessen, und plötzlich war es, als würde sich wie durch einen Zauber eine Türe in dir zu einem weiteren Bewusstseinsfeld öffnen, und du konntest das Geheimnis des Tempels oder manchmal sogar des gesamten Universums erfassen?





»Die Architektur der Tempelanlagen Indiens deutet auf den liegenden oder sitzenden Körper eines Menschen hin und bietet dem Menschen die Möglichkeit, sich in dem Tempel von all seinen Verunreinigungen zu befreien.«

Der Autor Frank Timmermann hatte eine solche unmittelbare Erfahrung. Als ein äußerst neugieriger Mensch beschäftigte er sich mit der immer wiederkehrenden gleichen Anordnung von Kammern, Gängen, Flächen, Toren, Symbolen, Statuen und Zeichen in indischen Tempeln. Eines Tages, bei einem Besuch einer besonders energetisierenden Tempelanlage in Indien im August 2014, wurde Timmermann die wahre Bedeutung jener faszinierenden Bauwerke klar. Bereits beim Betreten des Tempels empfand er ein zutiefst überwältigendes Gefühl des Friedens und der Geborgenheit. Dieses Gefühl intensivierte sich, als er in die inneren Kammern der Anlage ging. Zum ersten Mal hatte er die Gelegenheit, ein mehrere tausend Jahre altes Heiligtum besichtigen zu dürfen, das für Nicht-Hindus normalerweise nicht zugänglich ist. Im Innersten der

Tempelanlage wurde Timmermann von einer stark pulsierenden Energie überflutet. Es war eine Vibration, die Körper und Seele gleichermaßen berührte und ein regelrechtes Kribbeln entstehen ließ. Die Energie, die ihn in seinem ganzen Sein zutiefst bewegte, ging offensichtlich von einer Statue von Mutter Agilandeshvari (Abbildung 1) aus, nach der die Tempelanlage benannt ist. Agilandeshvari repräsentiert Gott in einer bestimmten, weiblichen Form und wird im Hinduismus wie eine Mutter verehrt.

Den heiligsten Schrein des Tempels, den er nur mit Erlaubnis des Swamis betreten durfte, war von einer Art schwarzem, seidenmattem Granit umgeben, der auf wundervolle Art verziert war und Formen und Intarsien von hoher Fertigungsqualität aufwies. Nach Aussage des Swamis, der Timmermann durch die Räume begleitete, war dies das Werk Rshis. Wunderschön, wundervoll und wunderschön zugleich.

### Die Zeichen lesen und verstehen: die wiederkehrende Anordnung der Tempelobjekte

Timmermann war genauso wie andere Besucher zutiefst berührt von der Energie, die von diesem Raum ausging, und suchte nach ihrer Quelle. Offensichtlich schien sie von einem so genannten „Wasser-Linga“ auszugehen, das sich unterhalb des Tempels befindet. Diese Kraftquelle stellt einen energetischen Punkt dar, an dem durch einen göttlichen Schöpfungsakt Wasser unmittelbar materialisiert

wird und immerwährend vorhanden ist. Es fühlt sich an, als würde man in der Nähe dieser Quelle von einer höheren Macht liebevoll durchströmt. Die Erbauer des Tempels haben die Gottheit Agilandeshvari exakt an der Stelle des Tempels positioniert, die den Übergang zwischen der geistigen und materiellen Welt, genannt „Vimana“, im heiligsten Bereich des Tempels symbolisiert. Vimana ist der Ort in den Tempeln, wo die Seele den Übergang zum Göttlichen findet.

Frank Timmermann öffnete sich für eine geistige Botschaft und fing an, sich von Agastya führen zu lassen, um den Tempel weiterhin in Bezug auf dessen wahre Bedeutung hin zu erforschen und wahrnehmen zu können. Agastya war einer der 18 bedeutendsten Rshis Indiens. Timmermann „hörte“ genau hin, was die vielen Objekte (Gopura, Prakarem, Dvaja-stambha, Bali-Pitha, Nandhi, Mandapa, Vimana), die sich in jedem Tempel befinden, ihm sagen wollten, welche Bedeutung sie haben. Ihm fiel auf, dass sie alle auf einer unsichtbaren geraden Linie angeordnet sind, die am Eingang des Tempels (Gopura, analog zum Fuß des Menschen) beginnt und bei der heiligsten Gottheit (Vimana, analog zum Kopf des Menschen), in diesem Fall bei Mutter Agilandeshvari, endet. Dieses Prinzip konnte Timmermann im Laufe der Besuche weiterer Tempel immer wieder nachvollziehen. In fast allen Tempeln sind diese Zeichen zu annähernd 100% identisch und geradlinig ausgerichtet. Also scheint es sich hier um ein architektonisches Grund-



Abbildung 1: Mutter Agilandeshvari



ESPARTO



bewusst  
Biobaumwolle

Du wirst sie nicht wieder ausziehen wollen.  
www.esparto.de

konzept zu handeln, das sich in jedem Tempel wiederholt. Diese Architektur der Tempelanlagen Indiens deutet auf den liegenden oder sitzenden Körper eines Menschen hin. Die Analogien beschreibt Frank Timmerman wie folgt:

Vimana – z.B. ein Shiva-Linga als Symbol für Shiva oder, je nach Tempel, das Idol einer anderen Gottheit – steht für das dritte Auge, unseren höchsten feinstofflichen Sinn, und auch für das Scheitelchakra: den Ort der Seele, die es dem Menschen ermöglicht, sich mit dem Universum oder der Allmacht bewusst verbinden zu können.

Mandapa ist in den Tempeln meistens ein weiterer Vorhof, der sich in der Analogie zum liegenden Menschen vom Bauch bis zum Brustbereich erstreckt und deshalb sowohl das Hals- als auch das Herzchakra symbolisiert. Nandhi, Bali-Pitha und Dvajastambha symbolisieren das Solarplexus-Chakra, das Sexualchakra und das Wurzelchakra und haben eine sehr große und leider meist falsch verstandene Bedeutung, da sie das Zentrum der Schaffen- und Willenskraft in uns darstellen sollen. Bali-Pitha ist in der Realität z.B. ein kleiner Opfertisch, auf dem Früchte, Blumen und Kokosmilch geopfert werden. Was jedoch wirklich damit gemeint ist, ist die Bereitschaft, an der Stelle seine niederen Eigenschaften zu opfern, wie Hass, Neid, Ängste, Töten, Missgunst, usw. ... Das ist aus zwei Gründen wichtig: Erstens beeinträchtigen unsere Eigenschaften vehement unser Schaffen und unseren Willen, und zweitens wird es kein Mensch auf Erden schaffen, „vollkommen“ zu werden, wenn er diese niederen Eigenschaften nicht vorher opfert. Prakarem liegt zwischen dem Haupteingang und dem Dvajastambha und symbolisiert den Bereich von den Füßen bis zum Wurzelchakra. Gopura schließlich entspricht den Füßen.

### Eine Puja zur Reinigung

Bei einer Puja, an der der Deutsche vor Ort teilnehmen konnte, sah er, wie die Statue von Mutter Agilandeshvari mit neun verschiedenen Flüssigkeiten, bestehend aus verschiedenen Ölen, Milch, Wasser und einer unbekannteren Flüssigkeit, gereinigt wurde.

Dieser spezielle Mix wird über einen sich seitlich befindenden Abfluss nach außen abgeleitet, sprich: aus der göttlichen Kammer hinausgeleitet (siehe Abbildung 2).

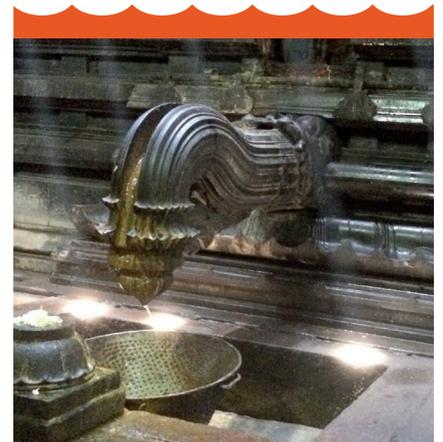


Abbildung 2: Abflusstutzen aus dem Heiligen Schrein

Nach dem Vorgang der Reinigung wurde Mutter Agilandeshvari in feinste Stoffe gekleidet, mit Schmuck und Blumen geschmückt und von den allerhöchsten Priestern mit höchsten Mantras gepriesen, um von ihr Segen zu erhalten. Diese Puja für Mutter Agilandeshvari weist symbolisch auf einen Reinigungsprozess hin, der aufzeigen soll, dass der Mensch sich auf allen Ebenen rein halten soll. Es gilt, das Toxische, das man geistig, kausal, astral und materiell (in Form von niederen Gedanken, niederen Eigenschaften, niederen Mustern, belastenden Gefühlen, Ängsten, Hass, Neid, Gier, Unwissenheit, niederer grob- und feinstofflicher Nahrung sowie niederer Informationen) in sich aufnehmen kann, tunlichst durch ein Bewusstwerden aus sich herauszuleiten bzw. es erst gar nicht in sich eindringen zu lassen, um die eigene innewohnende Göttlichkeit überhaupt wahrnehmen zu können. Über unsere neun Körperöffnungen, also Augen, Ohren, Nasenlöcher, Mund, Anus und die Harnöffnung, können wir uns unbewusst verunreinigen. All diese Öffnungen sind mit unseren Sinnen bzw. den Sinnesorganen verbunden, die wiederum auf unser gesamtes Senso-



rium, das Karma und unsere Seele eine enorm weitreichende Wirkung haben.

Jeder Tempel hat, wie schon aufgezeigt, Orte, die für die verschiedenen Chakras im Menschen zuständig sind. Hält man sich an einem solchen Ort auf, besteht die Möglichkeit, das entsprechende Chakra bewusst zu reinigen. Der Tempel bietet dem Menschen somit die Möglichkeit, sich dort von seinen Verunreinigungen zu befreien. Geht man wie Timmermann mit einem solchen Wissen in einen indischen Tempel und ist man offen dafür, dass man dort über die Chakras mit dem Universum in Verbindung treten kann, kann ein solcher Tempelbesuch eine tiefe mystische Erfahrung oder eine Bewusstwerdung über die Analogien und Verbindungen bestimmter Aspekte bereithalten und Körper und Geist auf eine umfassende Weise reinigen.

### Kirpal Sagar und die Symbole der Einheit

Mancherorts wird ganz bewusst darauf hingewiesen, dass die Kirche oder ein Tempel den menschlichen Körper symbolisiert. So gibt es zum Beispiel im Norden Indiens im Punjab das Hauptzentrum von Unity of Man, „Kirpal Sagar“. Es wird seit 1982 von Dr. Harbhajan Singh und seiner Frau Surinder Kaur geführt.

Das spirituelle Zentrum versteht sich als ein Ort für all jene Menschen, die Unterstützung brauchen, d.h. Menschen, die medizinische Unterstützung benötigen, intellektuell und spirituell wachsen möchten.

Auf dem Gelände wurden nebeneinander die Modelle einer Gurdwara, eines Tempels, einer Kirche und einer Moschee gebaut. Nach Ansicht der Begründer von Unity of Man symbolisieren diese Gebäude in ihrer traditionellen Form den menschlichen Körper: Ähnlich dem menschlichen Kopf, sind die Tempel und Kirchen kuppelförmig gebaut. Die Türme der christlichen Kirche erinnern an eine Nase, die nach oben gerichtet ist und an deren Wurzel sich das dritte Auge befindet. Die Kuppeln der Moscheen hingegen gleichen der Stirn eines Menschen. Diese Gotteshäuser sollen den Suchenden einladen, dort in der Versenkung Gott zu begegnen. Als Symbol für den menschlichen Körper sind diese unterschiedlichen Häuser bewusst nebeneinander gebaut worden. Sie dienen als Zeichen dafür, dass wir, egal durch welchen Tempel oder durch welche Kirche wir eintreten, dort dem Göttlichen begegnen können, das in der Essenz in allen Religionen gleich ist. Gleichzeitig soll die architektonische Darstellung dieser Anlage auch ein Ausdruck dafür sein, dass der menschliche

Körper der Tempel Gottes ist: Wer in den Tempel eintritt, kann dort dem Göttlichen begegnen.

Solltest du derzeit nicht die Möglichkeit haben, einen dieser heiligen Orte in Indien zu besuchen, oder sollte in deiner Umgebung keine Kirche sein, in der du eine solche Öffnung erfährst, dann brauchst du dich nur auf deinem Meditationskissen niederzulassen, nach innen zu lauschen und dich dafür zu öffnen, dass der menschliche Körper nicht nur ein Tempel Gottes ist, sondern dass das Göttliche dort jederzeit zugegen ist und dass Gott diesen Tempel niemals verlässt. Egal, wo auf dieser Welt du dich gerade befindest. ■

#### Zum Weiterlesen:

Frank Timmermann: Make it Happen, Printsystem Medienverlag GbR

[www.frank-timmermann.com](http://www.frank-timmermann.com)

#### Akilandeshvari-Jambugheshvara-Tempel:

Sannathi St, Thiruvanaikoil, Srirangam, Tiruchirappalli, Tamil Nadu 620005, Indien.

**Tempelanlage, die eindeutig dieselben Merkmale in einem deutlich größeren Maßstab aufzeigt:** der Brhadishvara-Tempel in Thanjavur. [www.brihadeeswarartemple.com](http://www.brihadeeswarartemple.com)

#### Kirpal Sagar (Unity of Man) in Punjab:

[www.unity-of-man.org](http://www.unity-of-man.org)